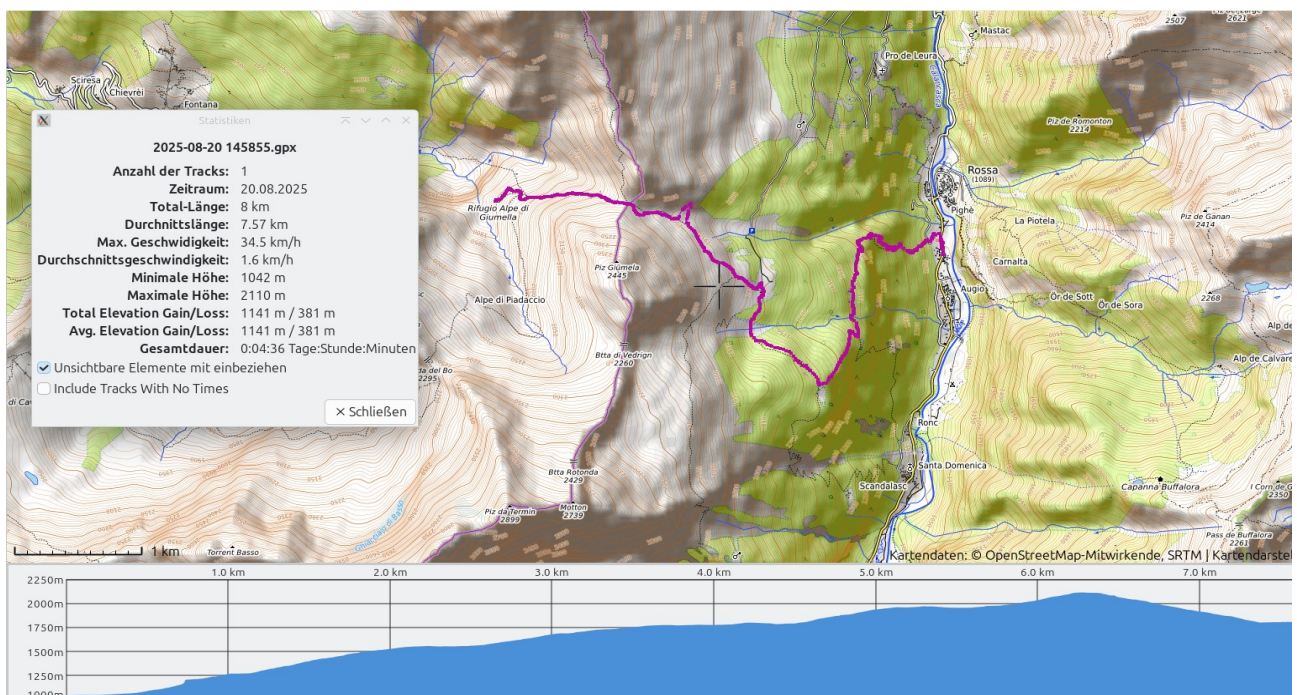


Via Alta Crio 2025

Nachdem wir in 2024 im Rifugio Giümela nach den ersten beiden Crio-Etappen wegen der Schneesverhältnisse die weitere Begehung der Via Alta Crio abgebrochen hatten, sind wir dort in 2025 wieder «eingestiegen».

Diesmal sind wir aber nicht von Biasca aus zum Rifugio Giümela aufgestiegen sondern per Bus ins Val Calanca bis Rossa gefahren und über den Pass di Giümela (2.117m) zur Hütte aufgestiegen.

Crio Tag 1 in 2025: Hüttenaufstieg zum Rifugio Giümela (1.811m)



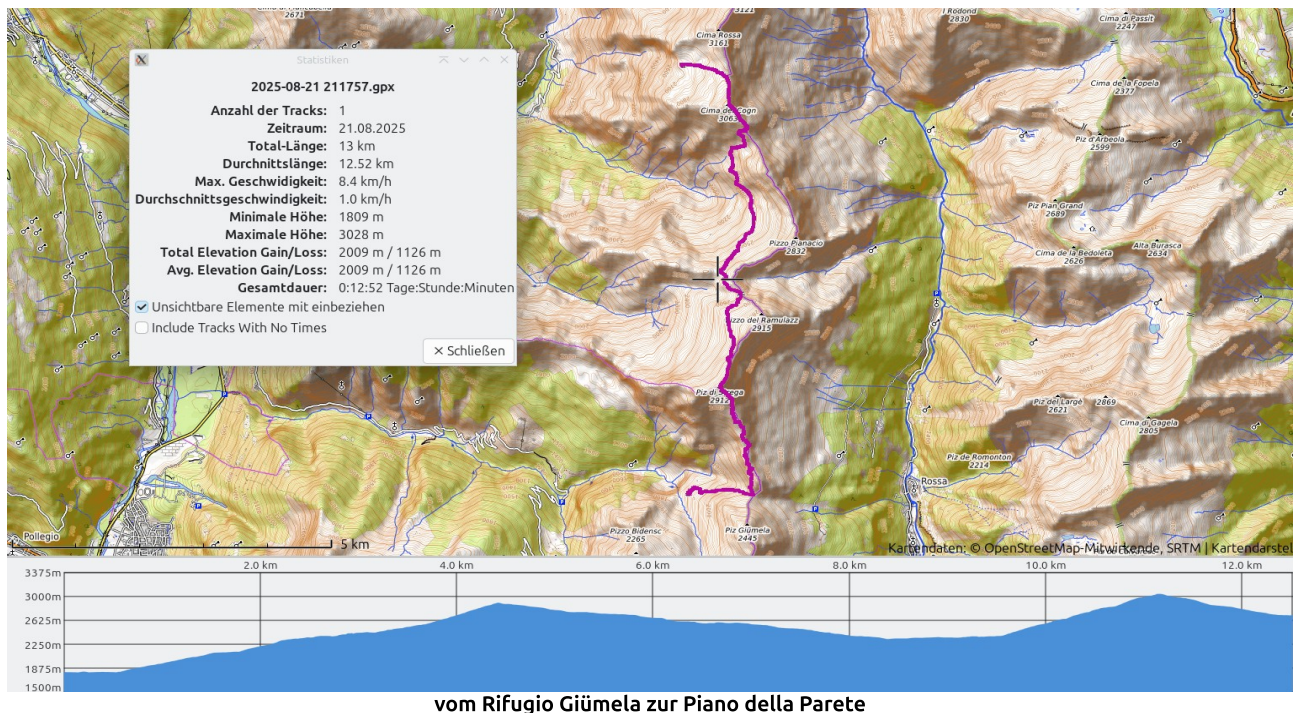
Hüttenaufstieg 2025 vom Val Calanca zum Rifugio Giümela

Der Hüttenaufstieg war relativ unspektakulär jedoch sehr abwechslungsreich: zuerst schlängelte sich der Weg recht steil durch den Wald, danach wurde der Anstieg etwas sanfter. Unterwegs sahen wir schon Stahlseile und vernahmen Kettensägen, die intensive Waldarbeit war in etwas Entfernung deutlich zu hören. Etwa im Bereich der «Alp de Neucal» war dann der Sammelplatz für das geerntete Holz am Sammelpunkt der Drahtseilkonstruktion zu beobachten. Wir stiegen weiter zum Pass di Giümela (2.117m) auf und erreichten nach einem relativ kurzen Abstieg die gemütliche Selbstversorgerhütte in 1.811m Höhe.



Holzwirtschaft im Val Calanca

Crio Tag 2 in 2025: Rifugio Giümela (1.811m) zur Piano della Parete (2.725m)



Weil es am Vortag nachmittags sehr viel geregnet hatte und auch die Nacht von Sturm und Gewitter geprägt war, haben wir uns dazu verleiten lassen, erst gegen 9 Uhr los zu laufen. Die Tagesetappe ist mit 7,5 Stunden angegeben und trotz der 2.000 Meter im Aufstieg, dachten wir, dass wir das Tagesprogramm schaffen werden.

Die Erfahrung war dann, dass der viele Regen des vergangenen Tages gar nicht so hinderlich war. Wir mussten jedoch vorsichtiger sein und zusehen, dass unsere Tritte auf dem glitschigen Boden sicher waren. Insgesamt bedeutet dies, dass alles etwas länger dauert als bei trockenen Verhältnissen. Dies gilt insbesondere in den Abschnitten, in denen der Weg über steile begrünte Hänge geführt ist.

In dem Anstieg auf den «Piz di Strega» ist mir dann ein Missgeschick passiert, welches schlimmere Folgen hätte haben können. An einer Stelle, an der ein kleiner Höhenunterschied zu überwinden war, hatte meine rechte Hand einen Griff an einem bemoosten Stein. Meine Hand ist beim Aufsteigen dann abgerutscht und mein Körpergewicht mit dem Rucksack auf dem Rücken hat einen etwa 6 Meter-Absturz am steilen Hang verursacht. Zum Glück wurde mein Absturz von Büschen abgebremst und kam zum Stopp. Ich hatte eine Prellung im Rückenbereich ansonsten aber keine Schäden an Leib und Material. Dieses Ereignis hatte eine Unsicherheit und ständige leicht Schmerzen an der geprellten Stelle zur Folge. Dadurch wurde ich noch langsamer und unsicherer auf den rutschigen Wegverhältnissen. Auch an den Folgetagen hatte ich mit den Auswirkungen der Prellung zu kämpfen, weil ich mich nachts ständig umdrehen musste und so der nötige Schlaf gefehlt hat.



Kletterstelle auf dem Weg zum Cima dei Cogn

ausgeschrieben am 18.09.2025, helmuth jacob

Aber auch unabhängig von meinem Unfall, erschien uns die Tagesetappe recht anspruchsvoll und weit, so dass es schwer ist, die Etappe in 7 bis 8 Stunden zu schaffen. Es gab aber auch einige schöne Kletterstellen, die mit dicken Tauen abgesichert waren. Während etwa zwei Stunden hatten wir auch erneut Regen und mussten unsere Regenschutzkleidung anlegen. Wir kamen abends erst nach 21 Uhr völlig entkräftet in der «Piano della Parete» an.

Der gesamte Tag war sehr unterschiedlich und geprägt von den Auswirkungen der Nässe infolge des Regens als auch der nötigen Vorsicht bei diesen Bedingungen gut voran zu kommen. Im Nachhinein denke ich, dass darauf zu achten ist, dass man wirklich sehr früh auf diese Etappe startet und bei trockenen Verhältnissen wird es auch zeitlich besser zu schaffen sein.

Die «Pian della Parete» ist eine neu errichtete Selbstversorgerhütte, die als Übernachtungsstation zwischen dem Rifugio Giùmele und der Capanna Quarnei gebraucht wurde, damit die «Crio» von der Etappenlänge her überhaupt funktionieren konnte.

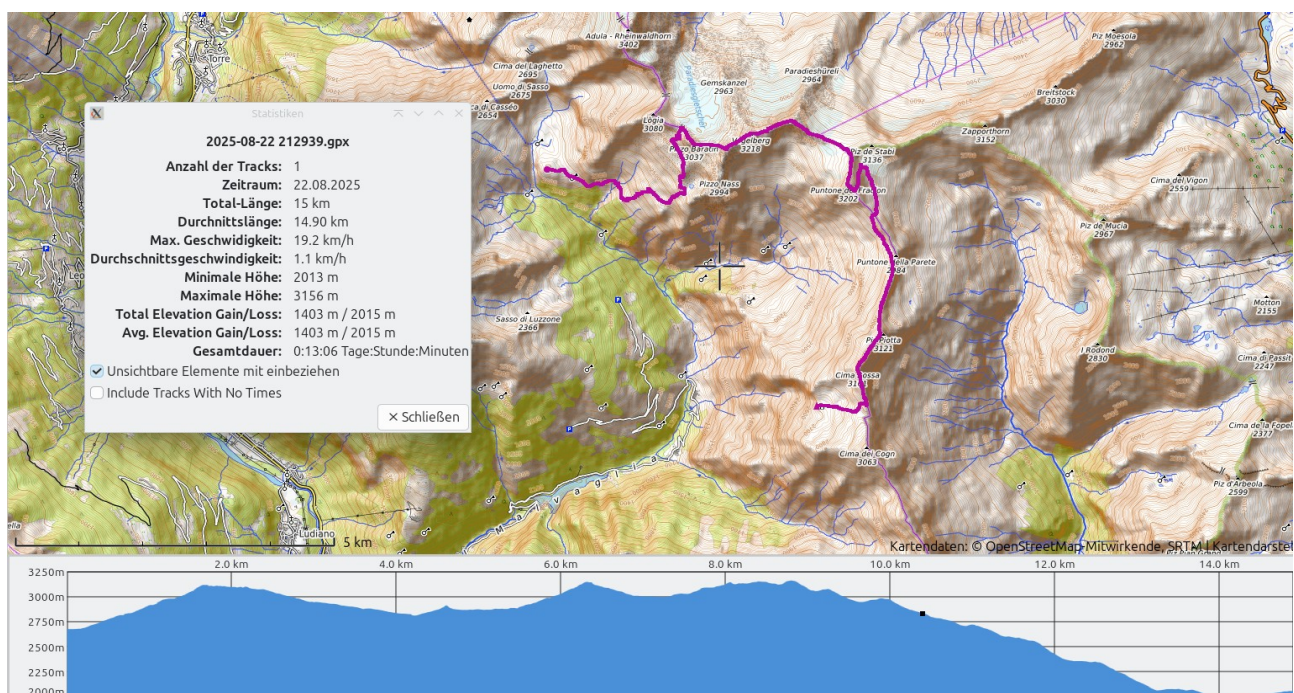
In 2.725m Höhe wurde in einer tollen Lage mittels vorgefertigter Holzrahmenbauteilen diese moderne Hütte errichtet. Ich empfand sie aber ein wenig ohne den Esprit anderer Hütten, einfach «nur» modern und zweckmässig. Wir vermissten die Möglichkeit, die benötigten Bedingungen nach so einem anstrengenden Tag herstellen zu können: z.B. gibt es keinen Ofen (und Brennholz), das «Wärme-konzept» wird über eine eingebaute Klimaanlage irgendwie geregelt, die Platzaufteilung (Küche, Schlafraum und Eingangsbereich) passt nicht zu den Bedürfnissen bei jedem Wetter mit Rucksack-Ablage und Essensbereitung bei unterschiedlichen Wandergruppen klar zu kommen. Aber toll ist es trotzdem, dass diese Übernachtungsmöglichkeit existiert.



Wandern bei Regen

Noch später als wir kamen zwei Wanderer aus den Niederlanden mit Stirnlampenlicht in der Hütte an, die direkt zur Hütte aufgestiegen waren und am Folgetag in die «Crio» mit einsteigen wollten. So hatten wir noch etwas Austausch und konnten in dem Küchenbereich noch eine Mahlzeit einnehmen.

Crio Tag 3 in 2025: Pian della Parete (2.725m) zur Capanna Quarnei (2.103m)



von Piano della Parete zur Capanna Quarnei

Diese Etappe ist markant, weil sie über insgesamt sieben Gipfel mit mehr als 3.000 Meter Höhe führt.

Weil wir jedoch am Abend vorher recht spät angekommen waren, haben wir es zu dieser tollen anspruchsvollen Gratwanderung wieder nicht geschafft, schon zu Tagesanbruch los zu wandern. Die Tour ist sehr lang und insbesondere der Abstieg zur Capanna Quarnei zieht sich enorm in die Länge. Auch die beiden Holländer waren recht spät, aber doch noch kurz vor uns (so gegen 8 Uhr 30) gestartet.

Zuerst ist der Aufstieg zum Cima Rossa (3.062m) zu bewältigen. Dabei hatten wir einen tollen Rückblick auf die wunderbare Lage der «Piano della Parete» bei insgesamt guter Weitsicht.

Vor uns waren die beiden Holländer schon auf dem Gratanstieg zum Cima Rossa (3.062m) zu sehen.



Rückblick auf die Piano della Parete



Gratwanderung



Rückblick auf die Gratwanderung

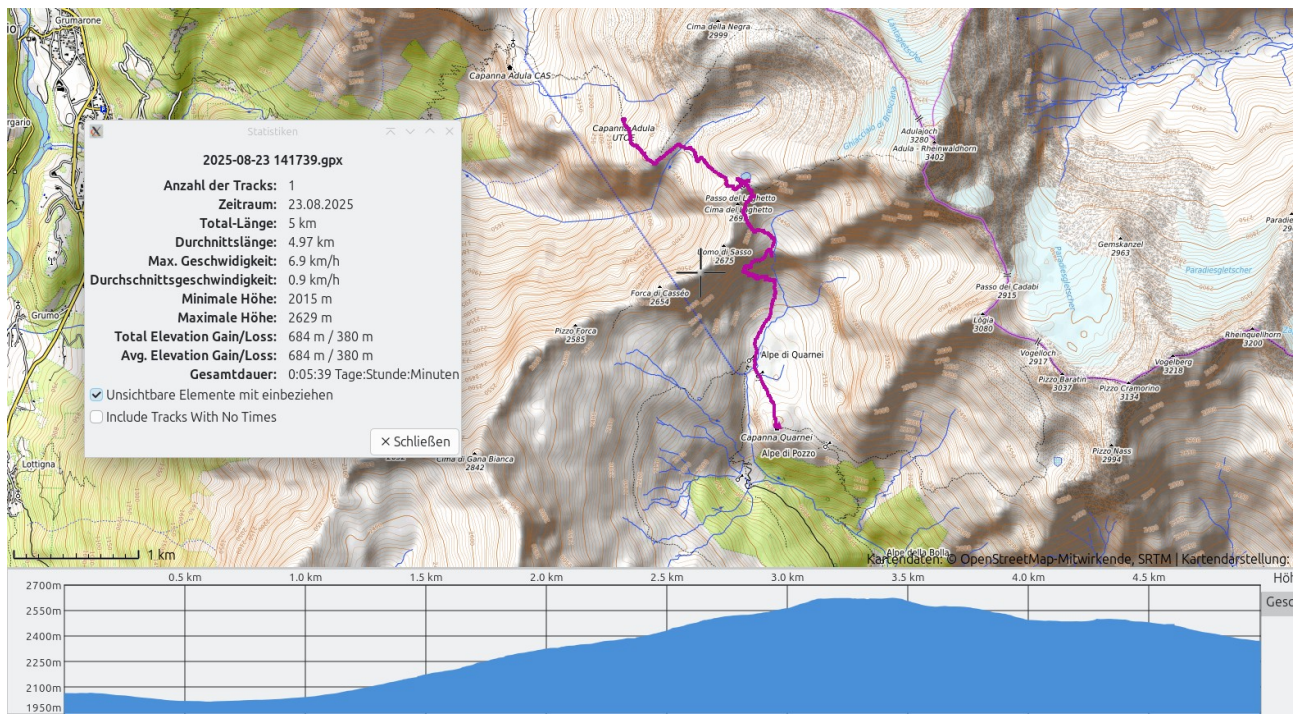
Der Weg verläuft meist entlang der Grate zwischen den einzelnen Gipfel ohne allzu grosse Höhenunterschiede. Teilweise führt uns die blau-weiße Markierung aber auch vom eigentlichen Grat weg und es sind auch einige wenige Schneefelder zu queren. Diese sind jedoch nicht sehr steil und machen keinerlei Schwierigkeiten. Ein Blick zurück vermittelt einen kleinen Eindruck zu dieser Gratwanderung.

Teilweise gab es Sicherungsseile, insbesondere wenn grössere Aufstiege zu bewältigen waren. Teilweise habe ich aber auch Kletterhilfen vermisst, insbesondere an einer Stelle, an der in einem kleinen «Kamin» hochgeklettert werden musste. Wir hatten unterwegs wieder einige Tropfen Regen abbekommen und so war der Fels teilweise sehr rutschig. In besagtem Kamin war auf der

linken Seite alles rutschig wie Schmierseife und hat keinem Fusstritt halt geboten. Wer nicht lang genug ist, oben einen fetten Griff zum Hochziehen zu erreichen, hat dann Probleme beim Einklemmen und hoch robben. Ich vermute, dass es kein Problem ist, wenn alles trocken ist und beschriebener Tritt zum hochsteigen genutzt werden kann. Wir hatten diese Stelle jedoch trotz Nässe geschafft und hatten ansonsten keinerlei Probleme bei der Kletterei.

Insgesamt sind wir jedoch zu spät gestartet, waren wegen leichter Schmerzen aufgrund meines Unfall am Vortag recht langsam unterwegs und merkten insbesondere bei dem langen Abstieg zur Capanna Quarnei, dass diese Tour recht viel Kraft gekostet hatte. Auch für die Holländer vor uns war diese Etappe recht anstrengend, so dass sie an einer geeigneten Stelle mit ihrem Zelt biwakiert hatten und nicht bis zur Capanna Quarnei gelaufen sind. Wir kamen dann erst im Dunkeln (mit Stirnlampe) gegen 21 Uhr 30 in der Capanna Quarnei an.

Crio Tag 4 in 2025: Capanna Quarnei (2.103m) zur Capanna Adula UTOE (2.393m)



Zum Glück stand für diesen Tag «nur eine sehr kurze» Etappe an, so dass wir ohne Zeitstress gemütlich frühstücken konnten und auch eine gemütliche längere Pause am Passo del Laghetto in ca. 2.650m Höhe machen konnten.



Weitblick am Passo del Laghetto



Blick zum Adula-Gletscher

Der Weg führt von der Capanna Quarnei zuerst durch das Gebiet der «Alpe di Quarnei» und steigt dann gemässigt zum «Passo del Laghetto» (2.581m) an. Oben am Pass ist der anstrengendste Teil der Tagesetappe geschafft und obwohl es etwas windig war, ermöglicht die kurze Tagesetappe hier am See eine ausgedehnte Mittagsrast.

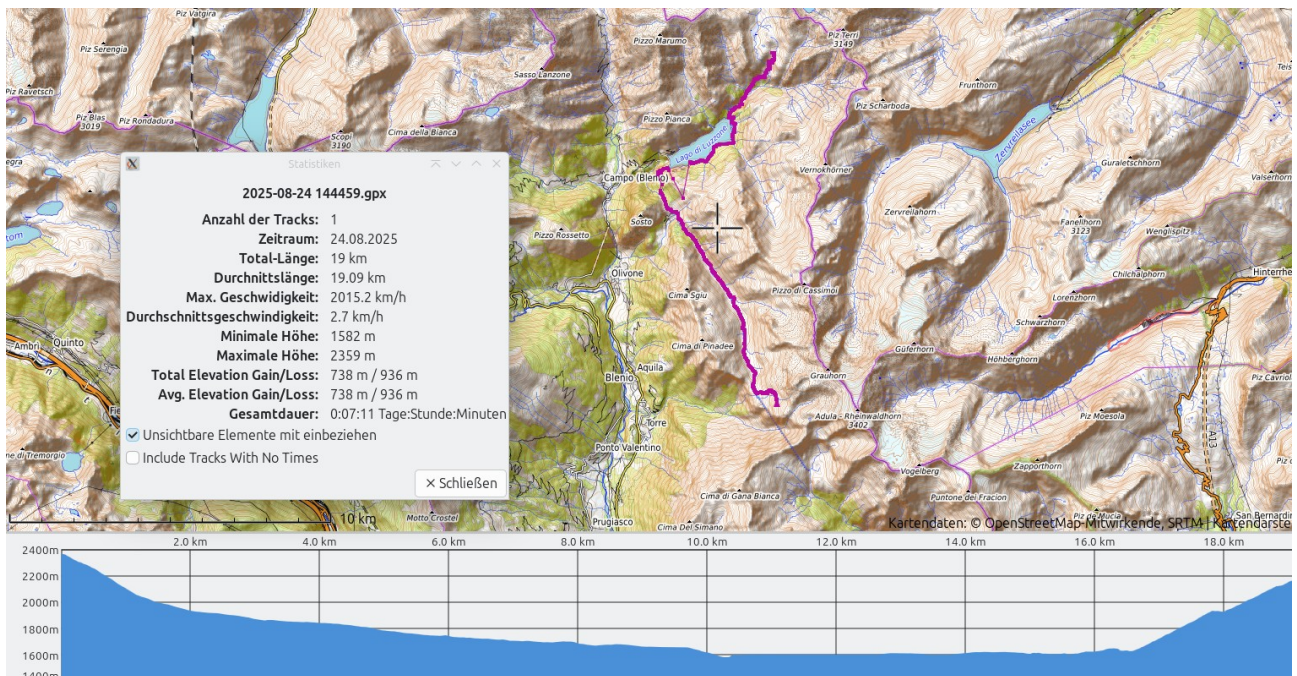
Der Abstieg zur Capanna Adula UTOE ist danach problemlos zu bewältigen. Die «Capanna Adula» gibt es zweimal: einerseits vom regionalen Alpenverein, der «UTOE» (2.393m) und andererseits vom Schweizer Alpenverein «CAS» (2.011m), beide Hütten sind gut besucht, weil der Gipfel des Adula (auch Rheinwaldhorn genannt) gern bestiegen wird.

Wir waren in der oberen «Capanna Adula» und weil wir sehr zeitig angekommen waren konnten wir die tolle Aussicht von der Hütte aus in vollen Zügen genießen



Blick von der Terrasse der Capanna Adula UTOE

Crio Tag 5 in 2025: Capanna Adula UTOE (2.393m) zur Capanna Motterascio (2.193m)



Tagesetappe von Capanna Adula zur Capanna Motterascio

Eigentlich verläuft die nächste Etappe von der Capanna Adula (2.393m) in einer anspruchsvollen Gratwanderung zur Selbstversorgerhütte «Refugio Scarada» (2.177m) über weitere zwei 3000er Gipfel. Weil wir jedoch die Erfahrung gemacht hatten, dass wir aufgrund der Anstrengungen und Folgen der letzten Etappen etwas geschwächt wirkten, haben wir eine geruhsamere Ausweich-Etappe eingelegt. Ja schade eigentlich, aber diese Entscheidung war für uns sicherlich richtig.

Wir sind auf einem rot-weiss markiertem Wanderweg ins «Val Carassin» abgestiegen und dabei nicht auf den eigentlichen blau-weissen Wanderweg der Via Alta Crio abgebogen. Unten im Tal angekommen, ging es dann entlang eines Schotterweges durch die Alpweidelandschaft auf die lange Strecke in Richtung des Stausees «Lago di Luzzzone» von etwa 1.900 auf 1.600 Höhenmeter.



Schotterweg im Val Carassin



Panoramaweg Val Carassino

Kurz bevor wir den Tunnel Richtung Staumauer zum «Lago Luzzzone» (1.606m) sahen wir, dass es eine weitere Routen-Alternative auf einem blau-weiss markierten Wanderweg mit Blick auf das «Valle di Bienio» gegeben hätte. Dieser Panoramaweg startet von der Capanna Adula CAS aus. Doch egal, wir konnten diesen gemütlichen Talweg auch so geniessen. Der markante Berg deutet schon an, dass sich unsere Umgebung jetzt mit Erreichen der «Greina» verändern wird: alles wird weicher und sanfter.

Wir standen plötzlich vor einem Tunnel, der auch von Autos befahren werden kann, an dem aber auch unsere Wandermarkierung die Fortführung unserer Etappe anzeigte. Wir sind etwa 1 km im Tunnel gelaufen und oberhalb der Staumauer wieder aus dem Berg heraus gekommen. Nach der Staumauer führte unser Wanderweg dann durch einen zweiten Tunnel.



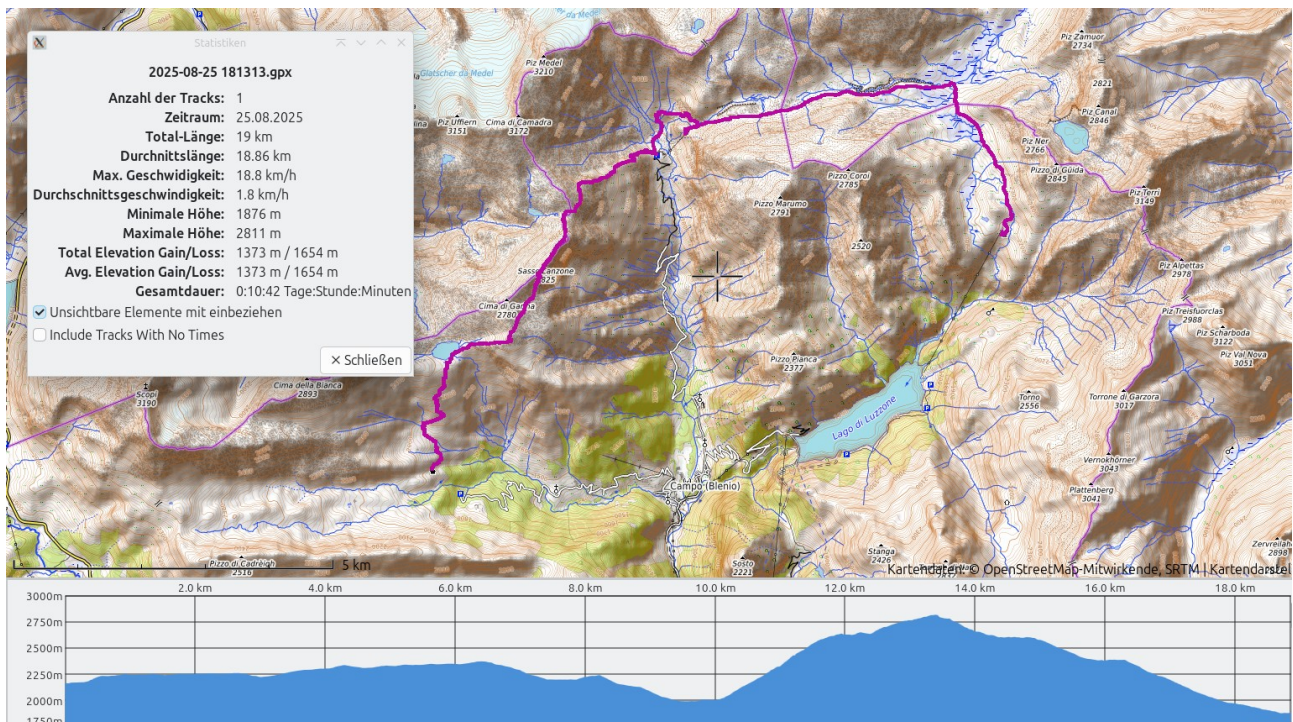
Wanderweg im Tunnel



Blick auf den Luzzzone Stausee

Danach folgte ein recht gleichmässig ansteigender Hüttenaufstieg zur Capanna Motterascio (2.193m). Für uns war diese Etappe genau so sehr abwechslungsreich und richtig. Wenn die «eigentliche» Crio Etappe gegangen wird, ist sicherlich eine Übernachtung in der Selbstversorger-Hütte «Rifugio Scaradra» (2.177m) sinnvoller. Dafür können dann aber die beiden Crio-Etappen «zur Motterascio» und «zur Scaletta» zusammengelegt werden. Die Strecke ist ohne nennenswerte Schwierigkeiten zu schaffen und gefühlt denke ich, dass die «Capanna Scarada» mit dem tollen Blick von der Terrasse schöner ist, als die doch eher funktionale «Capanna Motterascio».aber dies ist nur eine Randnotiz meiner persönlichen Einschätzung.

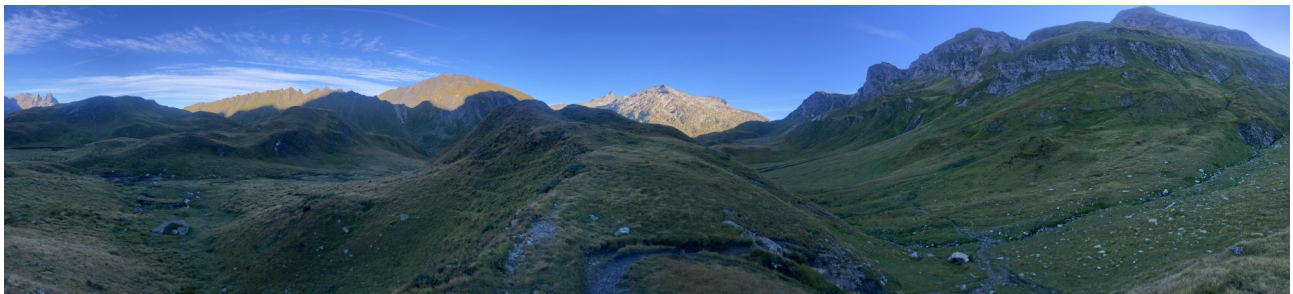
Crio Tag 6 in 2025: Capanna Motterascio (2.193m) zur Capanna Bovarina (1.870m)



Etappe durch die Landschaft der "Greina"

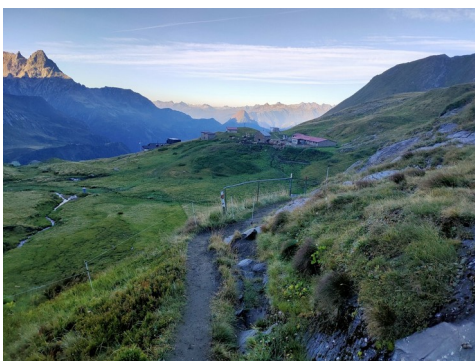
Wir hatten ideale Wetterbedingungen und eine Etappe von der «Capanna Motterascio» zur «Capanna Scaletta» erschien uns nicht tagesfüllend zumal wir am Tag zuvor eine «Pausenetappe» eingelegt hatten, daher beschlossen wir heute bis zur «Capanna Bovarina» (1.870m) zu wandern.

Diese Etappe wurde in vielerlei Hinsicht sehr abwechslungsreich. Wir sind völlig in diese Greina-Landschaft eingetaucht mit den sanften Hügeln in der Hochebene bei beeindruckendem umgebenden Gipfelpanorama.



Morgentliches Pamorama in der Greina

Ein Rückblick zur «Capanna Motterascio» lässt die wunderbare Lage der Hütte erahnen. Nach einem sanften Anstieg sind wir dann völlig in die «Greina» eingetaucht.



Rückblick zur Capanna "Motterascio"



Wandern in der "Greina"

Der Tag brachte aber nicht nur viel Abwechslung in der umgebenden Landschaft, sondern auch grosse Unterschiede im Charakter der Wanderung: sanfte Auf- und Abstiege, schroffe Auf- und Abstiege, Weideflächen, Seen, Grat-Passagen und auch verschiedene Tierwelten.



Murmeltier



Geier

Der erste Teil der Etappe bis zur «Capanna Scaletta» war von der Weite der Greina-Hochebene geprägt. In der Capanna Scaletta konnten wir den tollen Blick ins Tal des «Brenno della Greina» geniessen. Der Eindruck der Ebene wechselte danach sehr deutlich, wir hatten erst einen steilen Abstieg zur Ebene der «Cammadra» zu bewältigen, bevor der Weg dann genauso steil und anhaltend von 1.977m bis auf 2.627m zum Pass d'Uffiern wieder hoch führte.



Talblick von der Terrasse der Capanna Scaletta



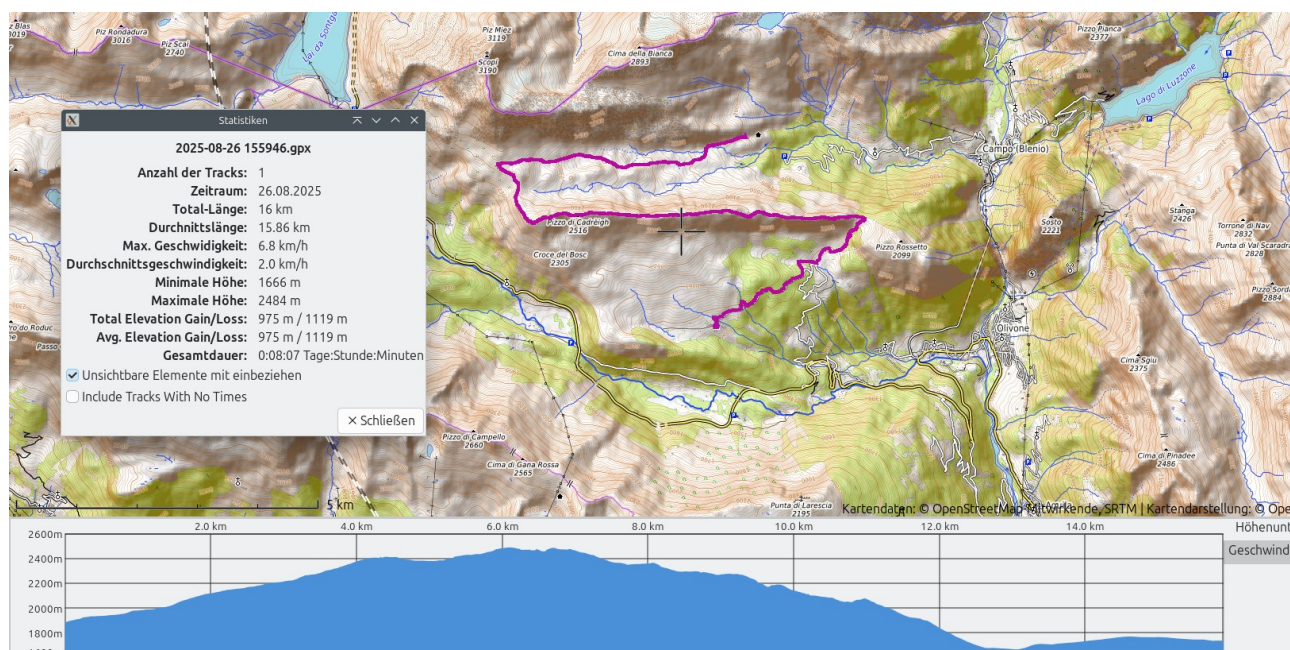
Rückblick zur Capanna Scaletta

Nach dem Pass d'Uffiern führt der Weg noch etwas höher bis auf gut 2.800m und folgt entlang des Sasso Lanzone einem Grat mit leichter Kletterei. Dies ist jedoch nur ein kurzes Intermezzo, danach beginnt der Abstieg und führt am «Lago Retico» in 2.373m Höhe vorbei und anschliessend beginnt der stete Abstieg durch Weideland bis zur «Capanna Bovarina» in 1.871m. Die heutige Etappe war zwar sehr lang und es mussten auch etliche Höhenmeter bewältigt werden aber diese Etappe hat sich alleine wegen der vielen unterschiedlichen Eindrücke gelohnt.



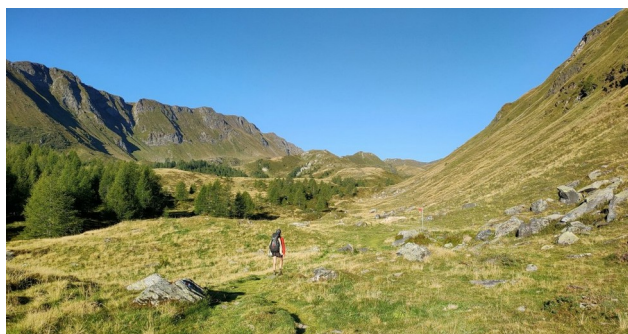
Lago Retico

Crio Tag 7 in 2025: Capanna Bovarina (1.870m) zur Capanna Dötra (1.749m)



Die letzte offizielle Etappe der «Via Alta Crio» führt von der Capanna Bovarina über den «Passo di Gana Negra» (2.433m) zum «Passo del Lucomagno» (1.917m). Wir hatten aber eine alternative Variante für diesen letzten «Crio-Tag» gewählt, weil wir nicht unbedingt den «Passo del lucomagno» anlaufen wollten.

Wir sind auf einem rot-weiss- markiertem Wanderweg mit sanfter Steigung zum «Passo di Gana Negra» (wegen des auffallend schwarz gefärbten Gesteins) gewandert und haben dann den blau-weiss- markierten Gratweg in der umgekehrten Richtung (abfallend) mit einem ständigem Blick auf die markanten Passagen der vergangenen Crio-Etappen (Lago Luzzzone, Gletscher der Adula) gewählt. So wurde diese Tagestour ein schöner Abschluss unserer gesamten Tour.



Auf dem Weg zum "Passo di Gana Negra"



Gratweg mit "Etappen-Rückblick"

Die «Capanna Dötra» liegt mitten in einer Ansammlung von Häusern in 1.749 m Höhe und ist über einen Fahrweg zu erreichen.

Offensichtlich war dort die Hauptsaison schon vorbei, denn wir waren die einzigen Gäste an diesem Abend. Zum Abschluss unserer Tour war es aber genau die richtige Location, da wir gemütlich unser Wandern ausklingen lassen konnten und am Folgetag nur einen kleinen Abstieg zur Bushaltestelle für unsere Rückreise zu bewältigen hatten.

Das tolle an dieser Hütte ist der Blick von der Terrasse zur anderen Talseite und auf den Verlauf unserer Route der vergangenen Tage.



Blick am Ende unserer «Crio-Tour» zum Adula-Gletscher

Crio Tag 8 in 2025: Capanna Dötra (1.749m) zur Bushaltestelle und Rückreise

Völlig unspektakulär verlief der Abstieg und wir konnten per Bus unsere Rückreise antreten.